

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 12: Wintersport : neue und alte Spielformen auf Eis und Schnee = Sports d'hiver : jeux nouveaux et anciens sur neige et sur glace = Sport invernali : giochi nuovi e vecchi sul ghiaccio e la neve

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Collection de l'Art Brut, Lausanne

Helmut N. & Eugenio Santoro

Gleich zwei faszinierende Künstler aus dem Bereich der Art Brut sind derzeit in Lausanne zu sehen. Der Deutsche Helmut N. zeigt Filzstiftzeichnungen, die von einer höchst akribischen Ordnungsliebe zeugen. Der Italiener Eugenio Santoro drückt sich vor allem in lebensgrossen Holzskulpturen aus.

Helmut N. wurde 1945 oder 1946 in Deutschland geboren, niemand weiss wo. Seinen Vater kannte er nicht, seine Mutter hatte ihm von ihm gesprochen. Seit seiner Kindheit verwirrt, wurde er in verschiedenen Institutionen herumgeschoben. Sehr früh zeigte Helmut ein Talent für Zeichnen und Musik. Er ist sehr religiös und verpasst keine Messe. Nach einem langen Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik lebt Helmut heute in einem Heim in Hamburg. Man bezeichnet ihn als Epileptiker, wobei eine solche Diagnose, wie man weiss, von Land zu Land und von Schule zu Schule variiert.

Helmuts Bilder zeugen von einem tiefen Hang zur Ordnung, zur Exaktheit und Uniformität. Menschenmengen faszinieren ihn, so lange sie ruhig und geordnet sind. Oft zeichnet er die Zuschauer eines Fussballspiels oder einer Schwimmmeisterschaft, wobei er Wochen bis Monate für die vielen Figuren benötigt. Darüber hinaus gefallen ihm die modernen Quartiere der Stadt mit den Hochhäusern, bei denen er die vielen Fenster mit gleicher Akribie zeichnet.

Helmuts Werke strahlen Licht und Fröhlichkeit aus. Es ist eine heile Welt, die gezeigt und konstruiert wird. Es sind jedoch Bilder von jemandem, der an der Welt und vor allem seiner näheren Umgebung interessiert ist und es geniesst, sie darzustellen. Der zweite Künstler der Ausstellung, Eugenio Santoro, wurde 1920 in der mausarmen Provinz Basilicate in Süditalien geboren. Nach fünf Jahren Primarschule begann er eine Lehre als Kunsttischler. 1940 wurde er jedoch eingezogen und musste als Soldat nach Albanien und schliesslich nach Griechenland, wo er in Gefangenschaft geriet und nach Deutschland deportiert wurde. Als er 1945 freigelassen wurde, kehrte er in sein Heimatdorf zurück, wo er eine Stelle als Ge-

meindarbeiter fand. Später eröffnete er eine kleine Schreinerwerkstatt, wo er vor allem Särge herstellte. Seine finanzielle Situation war jedoch ausgesprochen prekär, da er kaum genug Arbeit bekam. 1964 musste er aus diesen Gründen auswandern und kam in die Schweiz, in die Nähe von St-Imier, wo er eine Anstellung in einer Schokoladenfabrik fand. Als Einzelgänger ging er nie in Cafés und hatte keine Freunde, so dass er bis heute noch kaum Französisch spricht.

Im Jahre 1979 hatte er anlässlich des Firmenjubiläums die Idee, die Fabrik zu zeichnen. Dies setzte offenbar seine späte Berufung zum Maler und schliesslich zum Bildhauer frei. Seit seiner Pensionierung im Jahre 1985 stellt er Holzskulpturen her. Er häut Männer, Frauen und Tiere in natürlicher Grösse aus einem Stück Holz. Manche der Skulpturen bemalt er anschliessend.

Santoro selbst hat keinerlei künstlerischen Anspruch. Sein Ziel ist es, realistische Figuren in das Holz zu schnitzen. Wenn man ihn zu den Verzerrungen befragt, die für uns reizvolle künstlerische Bedeutung haben, entschuldigt er sich dafür mit der technischen Schwierigkeit des Materials.

Bis 10. Dezember



Eugenio Santoro: «Egyptienne», bois sculpté

La table d'hôte...

Lieu de rencontre dans la ville suisse

La table d'hôte revêtait jadis dans l'hôtellerie une importante mission. C'est assis autour d'elle que les hôtes prenaient leurs repas. L'hôtelier saluait personnellement les nouveaux arrivants et dès le premier jour, on n'était plus un étranger.

L'Office national suisse du tourisme (ONST) a voulu faire renaître ce symbole de l'hospitalité en dressant cette année dans 24 villes suisses une table et des chaises immenses. 45 000 hôtes ont pu s'y restaurer. 190 000 personnes auront pu percevoir ainsi le message que cette table d'hôte, photographiée près de 10 000 fois, devait transmettre.

Autour d'elle, l'ONST, selon son leitmotiv touristique, voulait susciter en 1989 la rencontre. Les hôtes intéressés ont donc toujours pu compter sur la serviabilité d'hôteliers et de restaurateurs obligeants.



Schweizer Bäderverband

Neuer Präsident

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizer Badekurorte (VSB) hat am 19. Oktober 1989 in Baden Nationalrat Franz Dietrich, Bern, zum neuen Verbandspräsidenten gewählt. Als Vizepräsident der Schweizerischen Verkehrszentrale, Ausschussmitglied des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes und als ehemaliger Direktor des Schweizerischen Hoteliervereins ist Franz Dietrich mit den Problemen des Tourismus vertraut.

Die Delegiertenversammlung nahm im weiteren zustimmend Kenntnis vom neuen Werbekonzept 1990, das sich in die Aktionen der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) im kommenden «Jahr des Wassers – Perlen der Schweiz» einfügt.

In der nächsten Revue (Januar 1990)

Gipfelstürmer

Die Januar-Ausgabe der «Revue Schweiz» ist wieder einmal der Bergfotografie gewidmet. Sieben Bergsteigerregionen aus alpinen Gebieten der Schweiz werden vorgestellt: Bernina, Bergeller Alpen, Basodino/Cristallina, Finsteraarhorn, Balmhorn/Blümlisalp, Mischabel, Trient/Mt. Blanc. Die Fotos stammen alle von Markus Liechti, den Revue-Lesern als Fotograf unserer Haute-Route-Ausgabe (3/88) her bekannt.

Kürzlich hat Markus Liechti auch den Kalender «Bergfoto 90» mit 13 Farbfotos aus der Bergwelt zwischen Bernina und Dauphiné, zwischen Berner Oberland und dem Hoggar in der Sahara vorgestellt. Der Kalender kostet 35 Franken (inkl. Porto) und kann bei Markus Liechti, Mösliweg, 3098 Köniz, bestellt werden.